

Schulbau in Nepal wird unterstützt

Georg-Kraus-Stiftung nutzt Mittel aus Wandermarathon für Erdbebengebiet

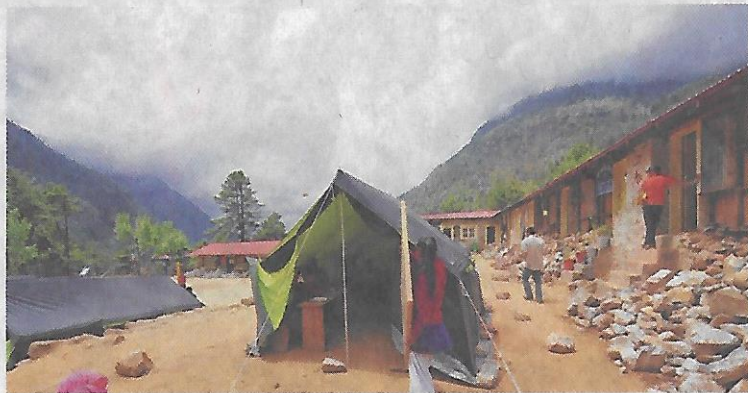
Hagen. In Nepal finanziert die Georg-Kraus-Stiftung (GKS) den Wiederaufbau einer Grundschule. 30 000 Euro stellt die Hagener Stiftung für die Hilfsmaßnahme zur Verfügung. Die Mittel stammen größtenteils aus dem diesjährigen Wikingerverwandern. Der Reiseveranstalter hatte spontan entschieden, den gesamten Erlös für die Erdbebenopfer zu spenden. Das Grundschulprojekt ist die erste Stufe des GKS-Förderplans für Nepal.

Noch findet der Unterricht im kleinen Ort Gumela im Khumbu-Gebiet nach der Erdbebenkatastrophe provisorisch im Zelt statt – während des Monsuns ein unhaltbarer Zustand. Die Beben haben,

neben vielen Wohnhäusern, auch die Grundschule komplett zerstört. Aber schon bald werden die Schüler wieder ein Dach über dem Kopf haben: Möglichst erdbebensicher.

Region schwer zu erreichen

Darek Wylezol, Trekkingspezialist bei Wikingerverwandern und Nepal-Experte, hat das Projekt vor Ort gesehen und der GKS vorgeschlagen. „Diese Region am Fuße des Himalayas ist besonders betroffen und nur zu Fuß oder per Hubschrauber erreichbar. Entsprechend schwer gestalten sich die Wiederaufbauarbeiten. Aber mit den GKS-Mitteln werden Dorfbewohner und Hilfskräfte den Bau auf die Beine



Noch findet der Unterricht in dem Ort Gumela im Zelt statt. Mit Hager Geldern soll die zerstörte Schule wieder aufgebaut werden.

FOTO: PRIVAT

stellen.“ Bildung ist ein Schwerpunktthema der Georg Kraus Stiftung. Für den Stiftungsvorsitzenden Erich G. Fritz hat es Priorität,

„dass die Kinder im Erdbebengebiet schnell wieder vernünftigen Unterricht erhalten. Weitere Projekte werden folgen“.